Original B

Autor(en): **Freuler, Kaspar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Original B

Originale stürben aus, sagt man. Da soll doch noch an eines erinnert werden, an den alten B., der vor wenig Jahren das Zeitliche gesegnet hat. In jungen Jahren ein Naturbursche, der es mit jedem aufnahm, wanderte er abenteuerlustig nach der Neuen Welt aus und ward 15 Jahre lang Gaucho irgendwo in den weiten Savannen Südamerikas, kam schließlich wieder, ruhiger und lebenserfahren, ins alte Vaterland zurück, nahm sich ein Weib, schoß und ritt, und eroberte sich als guter Kaufmann rasch seinen Platz im Dorf.

Dann kam der Krieg und mit ihm der Luftschutz, die blaue Armee. B. ward ein eifriger Soldat, tat vorbildlich seine Pflicht, unterhielt zwischendurch die Kompagnie mit kräftigen Späßen und Anekdoten peruanischer oder columbischer Abstammung, schoß wie Wilhelm Tell mit seiner Pistole – jawohl mit einer Pistole, denn zum Tragen des vorgeschriebenen Gewehrs ließ er sich nicht bewegen, und ebensowenig jemals zu einer irgendwelchen Achtungstellung. Das waren so seine Allüren –

Dann kam die Inspektion, ihrer drei hohe Tiere, d. h. ein Major, ein Oberleutnant, ein Waffenkontrolleur, denen der Ruf bösartiger Strenge durch die ganze Schweiz vorauslief.

9 Uhr Null Null – sollte laut Tagesbefehl angetreten werden. (Man wird sich lächelnd der struben Zeiteinteilung erinnern!) 5 Minuten vor 9 Uhr Null Null war noch kein B. in Sicht. 3 Minuten vor 9 Uhr Null Null aber kam er hoch zu Pferd im Caracho angaloppiert, ließ das Roß vor den Herren auf den Hinterbeinen tanzen, stieg ab und spazierte zur Kompagnie. Er war der dritte Mann von Links.

«Wie heißt der Kerl? Der da auf dem hohen Roß?»

Unser Hauptmann ahnte schon Schlimmes, gab aber die nötige Aufklärung. Man sah seine magern Hände in der Luft herumgestikulieren.

Dann erstarrte die Kompagnie in einer wundervollen Achtungstellung. Lediglich der dritte Mann von Links schien einer privaten Dienstauffassung zu huldigen und stand da, als ob er eben einen Stumpen anzünden möchte.

Der Major schritt roten Kopfes vor ihn hin.

«Sie sind der B. –?»

«Zu Befehl, Herr Major – der B.»

«Warum nehmen Sie keine Stellung an?»

«Ich habe meine Gründe –»

«So. – Also Sie haben Ihre Gründe? Was für welche, wenn man fragen darf, Herr B.?»

«Ich nehme einzig und allein vor dem Herrgott Stellung an – prinzipiell.»

«In welchem Reglement haben Sie diese Vorschrift aufgegabelt?»

«In meinem, Herr Major!»

Die drei Herren hielten, weit von der Kompagnie, ein weiteres Palaver ab. Dann begann die Waffeninspektion. Bekanntlich wird dabei von Aug oder mittelst eines raffinierten Spiegelchens durch den Gewehrlauf geblinzelt, solange, bis der Schatten eines dunklen Pünktelchens mit Müh und Not und genügend bösem Willen entdeckt wird, was dem ruchlosen Besitzer der Waffe den rostigen Vermerk eines großen oder kleinen R im Dienstbüchlein einträgt, ein Ehrenzeichen, das jedem nach Jahr und Tag noch ärgern kann.

Die Hände auf dem Rücken, stellte sich der Major vor den dritten Mann von links.

«Wo haben Sie Ihre Waffe?»

«Hier – Herr Major!» B. wies auf die Pistolentasche an seiner Seite.

«Sie tragen kein Gewehr?»

«Zu Befehl, Herr Major – richtig gesehen.»

«Sind Sie Antimilitarist?»

«Keine Spur – aber ein Gewehr ist mir unsympathisch, Herr Major!»

«Zeigen Sie die Pistole!» B. nestelte das Futteral los, öffnete es, schien etwas erstaunt – und offerierte dem Major den Inhalt.

«Bitte, Herr Major – bedienen Sie sich!»

Im Etui lagen friedlich zwei Päcklein Stumpen.

Der Kopf des Majors lief blau an: «Was fällt Ihnen überhaupt ein?»

«Das kann passieren, Herr Major! Ich habe zuhause ein Dutzend Futterale, aber nur neun Pistolen – und nun hab ich in der Schnelligkeit ein leeres Futteral erwischt – deswegen geht die Welt nicht unter –»

«Schießen können Sie wohl auch nur mit Stumpen, Sie halbe Portion?»

B. zuckte die Achseln: «Es geht – im Notfall auch mit Pistolen –»

Der Major spazierte schweigend hin und her. Dann ließ er einen Mann eine Scheibe an die graue Mauer befestigen, was eine Zeit dauerte. Darauf zog der Major die Pistole aus dem Futteral.

«So B.; Zeigen Sie Ihre Künste!» Er wies auf die Scheibe.

B. wog die kurze Waffe in der Hand: «Hübsches Ding! aber etwas komplizierter als meine –»

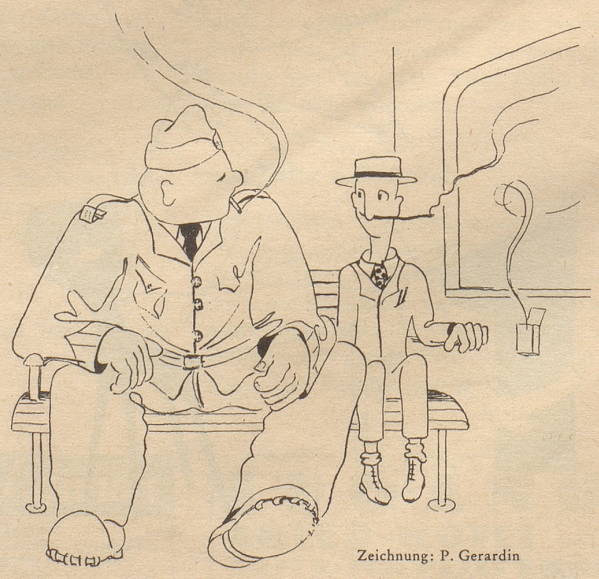
Er zog ruhig aus der Hosentasche seinen Colt, hielt die Waffe im Anschlag an die Hüfte und schon saßen, Knall um Knall, sechs Treffer im Schwarzen. Dann zog er aus dem andern Hosensack einen zweiten Colt: «Bitte, Herr Major – nachmachen!»

«Der Teufel soll Sie holen –! Vier Tage Loch! Verstanden!»

Der Teufel holte ihn nicht. B. telefonierte gegen Abend seiner Frau, sie solle etwas Rechtes kochen, er brächte einen Major und zwei weitere solche Kerle mit zum Essen.

Es wurde ein Fest –

Kaspar Freuler



«Sind Sie eine vo de schwäre Haubitze?»

«-Nai-vo de liechte Truppe.»

Zeichnung: P. Gerardin

NICOSOLVENS

die ärztlich empfohlene Nikotin-Entziehungskur befreit auch Sie in 3 Tagen vom Zwang zur Zigarette.

Fr. 20.25 in Apotheken und Drogerien.
Prospekt spesenfrei durch La Medicalia, CASIMA (Tessin)